



An den Übungen zur Sturzprävention gibt es rege Teilnahme.

GB-Foto

Musik als Schmerzmittel

Öschelbronn: BeWoJo und der Musikverein Öschelbronn luden zum Konzert „Musik unvergessen“ für Menschen mit Beeinträchtigungen.

VON KAI ORTLIEB

Die Musik bleibt unvergessen – das ist nicht nur die persönliche Erfahrung der Veranstaltenden und der Angehörigen von Menschen mit Demenz, sondern auch wissenschaftlich belegt. Ihre positive Wirkung beschränkt sich dabei nicht nur auf Betroffene. „Musik wirkt wie ein Schmerzmittel ohne Nebenwirkungen“, erzählt Projektleiterin Miriam Tressel beim Konzert der Konzertreihe „Musik unvergessen“ am Samstag in der Aspenhalle in Öschelbronn. Tressel, Instrumentalpädagogin und Dirigentin, hat das Konzertformat für Menschen mit Demenz an der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mitentwickelt – und weiß, wovon sie spricht. Mitmachen verstärkt die Wirkung zusätzlich, daher ist beim Konzert auch alles erlaubt und erwünscht: Singen, Tanzen, Klatschen oder auch einfach nur mit dem Fuß mitwippen.

Miriam Tressel und Wolfgang Bergler – beide Angehörige von Menschen mit Demenz – haben gemeinsam das Projekt

„Musik wirkt wie ein Schmerzmittel ohne Nebenwirkungen“

Miriam Tressel

„Musik unvergessen“ ins Leben gerufen. Die beiden kennen sich schon länger, waren beide in der Jugendausbildung verschiedener Musikvereine in der Region tätig, so kommen auch die Kooperationen des veranstaltenden Vereins BeWoJo mit den lokalen Musikvereinen – bei diesem Konzert dem Musikverein Öschelbronn – zustande. Der Verein BeWoJo betreibt neben „Musik unvergessen“ auch zwei weitere Projekte: Ein Theaterstück, das an Grundschulen über den Umgang mit Geld aufklärt, und die „Radlkutsch“, eine Elektro-Rikscha, mit der mobilitätseingeschränkte Menschen in der Gemeinde Gäufelden chauffiert werden können.

Das Konzert in Öschelbronn wurde von 42 Menschen besucht, mehr als ursprünglich angemeldet – der Eintritt ist bewusst kostenlos, um eine möglichst große Teilhabe zu ermöglichen. Musiker und Publikum sitzen dabei auf einer Ebene – Augenhöhe ist hier Programm. Konzipiert ist das Programm des Konzerts so, dass die Musik Erinnerungen anregen soll. Persönlichkeit und Lebensfreude sollen wieder zum Vor-

schein kommen. Wolfgang Bergler erzählte in einem kurzen Gespräch von einer Frau in einem Pflegeheim, die nicht mehr sprechen konnte, beim Singen bekannter Lieder jedoch textsicher mitsingen konnte – sehr zur Überraschung des anwesenden Pflegepersonals.

Passend zum Stück „carpe diem“ – nutze den Tag (für Gesundheit) – leitet Tressel kurze Bewegungsübungen zur Sturzprävention an, bei denen das Publikum bereitwillig mitmacht. Das Orchester des Musikvereins unter der Leitung von Birgit Wohlhüter spielte Stücke mit hohem Wiedererkennungswert. Darunter Volkslieder zum Mitsingen, wie „Die Gedanken sind frei“ oder „Muss i denn“, aber auch klassische Blasmusik wie „Böhmischer Traum“ oder „Auf der Vogelwiese“. Ein Ausreißer in Richtung Popmusik war mit „99 Luftballons“ auch dabei. Durch das Programm führte Miriam Tressel selbst, sowie André Becker, der auch Tenorhorn spielte. Nach dem etwa einstündigen Konzert lud ein „Kaffeekränzchen“ mit Kaffee und Kuchen von lokalen Bäckereien und Cafés zum Verweilen ein – und diente gleichzeitig als Informations- und Vernetzungsplattform für Betroffene und Angehörige. Weitere Konzerte der Reihe „Musik unvergessen“ sind bereits in Planung.